

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

:rhein-sieg-kreis
Der Landrat 

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung
und Verkehr des Landes Nordrhein-
Westfalen
Herrn Ulrich Malburg
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Bonn/Siegburg, den 15.06.2016

Radweg Deutsche Einheit

Sehr geehrter Herr Malburg,

die Bundesstadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis begrüßen die Idee des Radweges „Deutsche Einheit“ außerordentlich. Als Region, die stark von der deutschen Geschichte und dem Sitz der Bundesregierung geprägt ist, haben wir ein besonderes Interesse am Gelingen dieses Projektes. Vor diesem Hintergrund hatten wir dem Bundesverkehrsministerium bereits im Jahr 2014 angeboten, die Planung zu unterstützen und mit zu gestalten. Die Antworten auf ein zweites gemeinsames Schreiben an das Bundesverkehrsministerium sowie auf eine Anfrage an Sie lassen leider vermuten, dass der Radweg Deutsche Einheit mit einem minimalen Aufwand realisiert werden soll. So hatten Sie uns konkret mitgeteilt, dass voraussichtlich nur eine Radstätte direkt am Bundesverkehrsministerium sowie Themenrouteneinschübe für die wegweisende Beschilderung parallel zur Ausweisung des Rheinradweges für die Region vorgesehen sind.

Mit dieser Vorgehensweise sind wir sehr unzufrieden. Der Rheinradweg ist bereits heute ein sehr stark genutzter Alltags- und touristischer Radweg. Für das aktuelle Radverkehrsaufkommen sind die vorhandenen Wege oft zu schmal und in einem schlechten baulichen Zustand. Aufgrund der beengten Verhältnisse gibt es regelmäßig Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern. Ein zügiges Zurücklegen größerer Strecken ist vor allem an Wochenenden derzeit nicht möglich. Ein Radweg Deutsche Einheit kann nur ein Erfolg werden, wenn diese Situation grundlegend verbessert wird. Zusammen mit den Städten Königswinter und Bad Honnef sowie den Touristikern in der Region haben wir nachfolgend unsere Vorstellungen definiert:

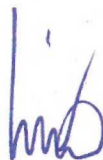
1. Um die Radfahrer /-innen möglichst gleichmäßig auf die beiden Rheinseiten zu verteilen, sehen wir die Notwendigkeit einer beidseitigen Beschilderung des Radweges Deutsche Einheit zwischen Bonn und Königswinter (Rheinfähre). Ab der Rheinfähre sollte der Radweg Deutsche Einheit rechtsrheinisch in Richtung Landesgrenze verlaufen.
2. Der Radweg Deutsche Einheit muss in Engpassbereichen ausgebaut werden. Aufgrund der notwendigen aufwändigen Konstruktionen wird eine Beteiligung des Bundes im Rahmen seiner Baulastträgerschaft für die B42/B9 sowie den Rhein als Bundeswasserstraße erwartet. Zudem verläuft rechtsrheinisch die L193, also eine Straße in der Baulast des Landes. Wir bieten an, hierfür die notwendige Koordination der Planungen zu übernehmen.
3. Zur sachgerechten Einbindung der historischen Stätten der Deutschen Einheit sehen wir die Notwendigkeit für Radstätten an folgenden Punkten: Königswinterer Altstadt (Thema Petersberg), Willi-Brandt-Forum in Unkel sowie im Bereich der in der Vergangenheit der Bundesrepublik entstandenen historischen Stätten in der Bundesstadt Bonn, wie das Museum König (Verabschiedung des Grundgesetzes), Haus der Geschichte, Palais Schaumburg – Bonner Sitz der Bundeskanzlerin, Villa Hammerschmidt – Bonner Amtssitz des Bundespräsidenten, Bundesviertel mit Deutscher Bundestag und Bundesrat. Für die Radstätten trägt der Bund die Investitionskosten. Die dauerhafte Unterhaltung wird kommunal übernommen, wobei hierfür eine einmalige pauschale Ablösung erwartet wird.
4. Für das Gelingen eines touristischen Produktes ist eine zentrale Marketing-Strategie notwendig. Hierzu gab es bisher noch gar keine Aussagen.

Wir möchten Sie bitten, unsere Positionen zu unterstützen und sie im Rahmen der anstehenden Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Michael Jaeger
Planungsdezernent Rhein-Sieg-Kreis



Helmut Wiesner
Planungsdezernent Stadt Bonn